

Analyse des 8. Buches der Chronik unter Nachweisung zahlreicher Parallelen aus der gesamten katholisch-theologischen Literatur; die in der Behandlung des Theologen O. herrschende Tendenz, so ziemlich jede Aeusserung desselben als Beleg für seine strenge Rechtgläubigkeit zu verwerten, verschiebt zuweilen den wahren Sachverhalt. Von den Ausführungen über O's. Philosophie ist hier vor allem die Untersuchung über das Verhältniss der Aristoteles-Zitate O's. zu der von ihm benutzten Uebersetzung des Jakob von Venedig und der unter des Boethius Namen gehenden zu erwähnen. Mit Recht hebt Schm. hervor (Kath. LXXXV, 163), dass wir Gilberts Kommentar zu Boethius De trinitate nur in der auf Befehl des Papstes verbesserten Gestalt besitzen. Bedenken bleiben gegen den Versuch aus Chr. VIII, 11 fin. eine verlorene Schrift O's. über 'Natur und Wunder' zu erschliessen; keinesfalls bewegte sich ihr Gedankengang in der von Schm. vermuteten Richtung (Phil. Jahrb. XIII, 421 ff.). A. H.

395. Josef Pekař hat in den SB. der kgl. böhm. Ges. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1905 ein Fragment einer Abhandlung von Theodor Hirsch abgedruckt, das er auf der Danziger Stadtbibliothek fand. Hirsch sucht darin gegen Dobrowsky den Beweis zu führen, dass die Wenzels- und Ludmilla-Legende des Pseudochristian tatsächlich im 10. Jh. verfasst sei. Pekař ruft also Hirsch als Eideshelfer für seine eigene Ansicht an. Er hat mit dem Abdruck der Schrift dem Andenken des tüchtigen Mannes einen schlechten Dienst erwiesen. Warum hat der seine Arbeit nicht publiziert? Hat er sich etwa später überzeugt, dass er darin unhaltbares behauptet hatte? Es findet sich dort eine Behauptung aufgestellt, die so horrend ist, dass auch Pekař sie abweisen muss, dass nämlich die Legende 'Crescente fide' älter sei als Gumpolds Vita Wenceslai. Ein Eideshelfer, der solchen Irrtum begeht, kann wenig nützen. Eine sehr umfangreiche neue Schrift von Pekař selbst über Pseudochristian und eine neuere Schrift von B. Bretholz über denselben Gegenstand müssen wir späterer Anzeige vorbehalten. O. H.-E.

396. In der Neuausgabe von Muratori's *Scriptores rerum Italicarum* ist als t. VIII, parte I (fasc. 33) der erste Teil von Rolandini Patavini *Cronica marchiae Tarvisinae* (so müsste es im Titel heissen, da Rolandin so schreibt, während im Titel der Ausgabe 'Trivixine' nach der Hs. 1 steht) Buch I—III (noch unvollständig), be-